



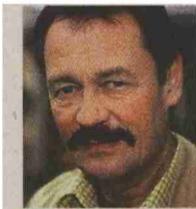
Neue Fricktaler Zeitung AG
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'819
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 15
Fläche: 41'599 mm²

Windkraft bekommt Aufwind

Bericht aus dem Grossen Rat



Roland Agustoni,
Grossrat GLP,
Rheinfelden

AARAU. Der Grosse Rat setzte die am vergangenen Dienstag begonnenen Beratungen zum Richtplan fort. Die Detailberatungen wurden in den Bereichen; Mobilität, Energie, Versorgung, Abwasser und Abfallentsorgung weitergeführt. Dabei ging oft vergessen, dass der Richtplan das kantonale raumplanerische Steuerungsinstrument ist, welche unsere Landschaft als ganzes, unter Einbezug der heutigen Entwicklung, Gemeinde- Regionen- Kantons- und Landesgrenzen-übergreifend organisieren soll. Es schien mehr, als sei dieser ein Wunschkatalog für verschiedene Interessengruppen. Die parteipolitischen Differenzen zwischen nachhaltiger Entwicklung und ungebremstem Wachstum, zwischen Begrenzung der Zersiedelung und Ausnahmen beim Bauen ausserhalb der Bauzonen oder in Siedlungstrenngürteln, traten dabei offen zu Tage. Während SP, Grüne, GLP und Teile der CVP zu massvollerem Umgang mit unseren Ressourcen aufriefen, so standen SVP, FDP und weite Teile der CVP für eine weit offenere Entwicklung ein. Das rasante Bevölkerungswachstum und die zusätzlich gestiegenen Ansprüche an Wohnen, Freizeit und Mobilität üben einen ungeheuerlichen Druck auf un-

sere Landschaft in seiner Vielfältigkeit aus. In der Lösungsfindung war man sich im Rat uneins. Neue Strassen braucht das Land und weitaus grössere Möglichkeiten der Bebauungen tönte es mittels Anträgen von Rechts. Vermehrte Förderung des öffentlichen Verkehrs und Kompensation bei neuen Einzonungen oder dem Verlust von Fruchtfolgeflächen meinte die Ratslinke und die GLP. So erstaunte es nicht, dass praktisch alle während der Debatte gestellten Anträge, in die eine oder andere Richtung gingen und sich ein Auflisten derselben erübrigt. Bedingt durch die Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat fanden jene der Mitte/Rechts-Parteien Aufnahme im Richtplan.

Wirtschaftlichkeit in Frage gestellt

Die heftigste Diskussion entbrannte bei der Frage nach der Festsetzung von Standorten für Windenergie. Die vorberatende Kommission Umwelt- Bau- und Verkehr stellte (wenn auch nur mit knapper Mehrheit zustande gekommen) den Antrag, solche Anlagen erst nach Nachweis einer jährlichen Windgeschwindigkeit von sechs Meter/Sekunde zu bewilligen. Zur Begründung führte sie an, dass dies an der Nordsee als Norm gelte und sonst auch die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben sei. Auch wenn man auf Stufe Richtplan eigentlich keine technischen Vorgaben für Anlagen machen sollte, wurde über diese Auflage gestritten. Der Regierungsrat möchte die Ratsmitglieder darauf aufmerksam, dass mit dieser Einschränkung keine einzi-

ge Anlage im Kanton Aargau erstellt werden könnte. Er führte weiter aus, dass die Richtwerte des Bundes bei 4,5 Meter/Sekunde auf 50 Meter über Grund liegen und als solcher auch bei uns Richtplanrelevant sein sollte. Hans-Ruedi Hottiger (CVP) stellte den Antrag, dass hier im Richtplan gar keine technischen Bestimmungen aufgeführt werden sollen und diese deshalb zu streichen sind. Bernhard Scholl (FDP, Möhlin) und Eugen Fruntz (SVP) hielten an ihren Standpunkten fest und wollten die (zu) hohen Richtwerte im Richtplan festgesetzt haben. Roger Fricker (SVP, Oberhof) und der Schreibende wehrten sich allerdings gegen die Argumentationen der Beiden. Dies mit Erfolg. Der Rat stimmte dem Streichungsantrag mit 72:58 Stimmen gegen die geschlossene FDP-Fraktion zu. Somit bläst künftig für die Windenergiegewinnung eine hoffnungsvollere Brise.

Sinnvolle Schlüsse ziehen

Der Richtplan fand dann in der Schlussabstimmung mit 93:23, auch mit Stimmen der SVP welche dem Richtplan kritisch gegenüberstanden, Zustimmung. Es liegt nun an uns allen, aus diesen richtungweisenden Planungsabsichten die nötigen und sinnvollen Schlüsse zu ziehen. Raumwirksame Entwicklungen bedürfen einer gesamtheitlichen

Betrachtungsweise und müssen abgestimmt und nachhaltig sein. Denn, wir haben unsere Umwelt nicht von unseren Vätern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.



Neue Fricktaler Zeitung AG
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'819
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11
Abo-Nr.: 605011
Seite: 15
Fläche: 41'599 mm²

KOMMENTAR

Unser Kanton erlebt zurzeit ein zu schnelles Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum. Dabei haben neue Ansprüche an Wohnen, Freizeit und auch Mobilität zu einer unverhältnismässigen Ausdehnung von Siedlungs- und Verkehrsflächen geführt. Die Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden zu erhalten oder gar zu verbessern, unsere schöne Landschaft in ihrer Vielfältigkeit lediglich schonungsvoll zu nutzen und die Siedlungsentwicklung nach innen zu entwickeln sind grosse raumplanerische Herausforderungen. Der haushalterische Umgang mit Boden, Wasser und Luft ist auch im Bundesgesetz vorgeschrieben. Es gilt daher eine weitere Ausdehnung der Siedlungen in unsere Landschaft zu stoppen. Auch wenn für die Funktionalität unserer

Wirtschaft und unserer Gesellschaft leistungsfähige Verkehrsnetze unabdingbar sind, so müssen wir auch unsere Mobilität neu überdenken oder zum mindestens so gestalten, dass sich diese nachhaltig erweisen. Ein Verkehrsnetz muss zwar effizient sein, aber auch umwelt- sozial- und raumwirksam ausgestaltet werden. Die bestehenden ÖV-Systeme sind weiter zu optimieren und mit der Siedlungsentwicklung in Übereinstimmung zu bringen. Wir müssen uns auch überlegen, ob wir im Bereich der Entwicklungen im Bahnverkehr mehr investieren wollen in die Verkürzung von Fahrzeiten oder für die Auflösung von Engpässen im Güterverkehr. Der Wisenberg lässt grüssen.

ROLAND AGUSTONI